

Finanzen

Der Kreistag kann seine Aufgaben und seine Beschlüsse nur rechtmäßig erfüllen, wenn er das nötige Geld dafür hat. Die Städte des Kreises Recklinghausen sind hoch verschuldet und ächzen unter seiner Umlagelast. Notwendig sind daher radikale Maßnahmen, um unsere Haushalte nachhaltig zu entlasten und wieder finanziell handlungsfähig zu werden.

Als Mitglied des Kreistages von 1999 bis 2009 habe ich schon damals zahlreiche Vorschläge für eine finanzielle Wende unterbreitet. Seit 2009 beteiligt sich der Kreis Recklinghausen im Rahmen des inzwischen bundesweiten Bündnisses „Raus aus den Schulden - Für die Würde unserer Städte“ an Aktivitäten zur Entschuldung unterfinanzierter und überschuldeter Kommunen, die sich insbesondere an die Bundesregierung richten.

Notwendig ist aber, dass sich nicht nur die politischen Führungskräfte an öffentlichen Aktionen beteiligen, sondern dass die Bürgerinnen und Bürger des Kreises und ihre Organisationen aktiv darin einbezogen werden. Der Kreistag muss ein Bündnis aller lokalen Akteure schaffen, um den politischen Druck für eine Reform der kommunalen Finanzen zu erhöhen. Neben der Schuldenentlastung durch Land und Bund müssen aber auch die Kosten für die Zinstilgung thematisiert werden.

Denn ein nicht unerheblicher Teil der Etats in den Städten und im Kreis Recklinghausen geht allein für Zinszahlungen an die Banken drauf. Der Kreis sollte daher gemeinsam mit seinen Städten unverzüglich Verhandlungen mit den Banken über ein Zinsmoratorium und einen Schuldenerlass aufnehmen.

Hierbei sollten auch Mittel des zivilen Ungehorsams in Betracht gezogen werden. So darf der Kreis Recklinghausen nicht davor zurückschrecken, z. B. für einen überschaubaren Zeitraum Zahlungen einzustellen, etwa für die Schuldzinsen an die Banken und für die Ausführung von Gesetzen des Bundes und des Landes, für die der Gesetzgeber den Kommunen und Kreisen nicht die entsprechend erforderlichen Finanzmittel zur Verfügung stellt.